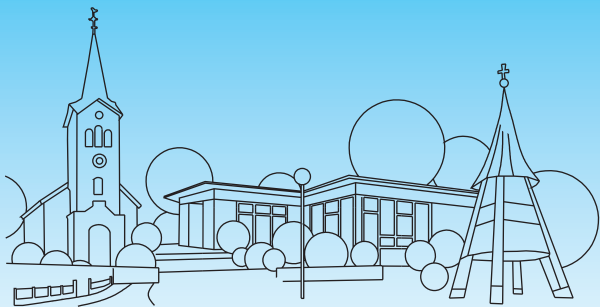


Evangelische Kirchengemeinde
Schwalheim - Rödgen

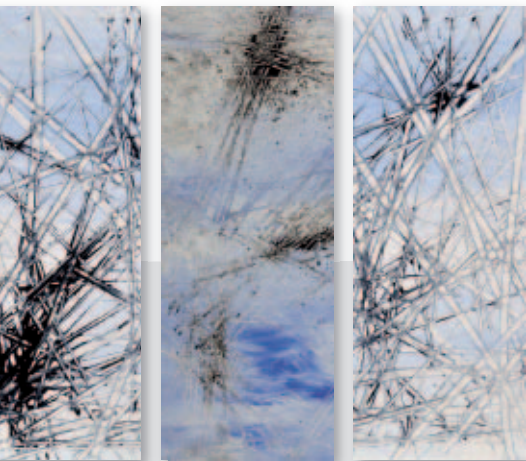
GEMEINDEBRIEF

17. Jahrgang

März bis Mai 2016



**Bleibt in
meiner Liebe!**



Gezüante Himmel SICHTWEISEN 2016

Passionsandachten mit Wort & Musik
und Bildern von Daniela Herbst (Friedberg)

Donnerstage, 18. Februar – 17. März 2016
Burgkirche Friedberg
und Karsamstag, Stadtkirche Friedberg

Herausgeber des Gemeindebriefs:

Evangelische Kirchengemeinde Schwalheim-Rödgen
Wilhelm-Leuschner-Straße 14, 61231 Bad Nauheim

Tel.: 0 60 32 - 67 66

Fax: 0 60 32 - 92 85 94

E-Mail:

ev.kirchengemeinde.schwalheim-roedgen@ekhn-net.de

Internet: www.evangelisch-in-bad-nauheim.de

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

mittwochs von 9.00 - 12.00 Uhr

freitags von 16.00 - 18.00 Uhr

Verantwortlich für den Inhalt:

Arbeitskreis Gemeindebrief:

Hans-Winfried Auel, Hans-Otto Burkhardt, Thomas Emich, Dieter Heier,
Heidrun Höck, Christian Schoppe

Spenden für den Gemeindebrief: Ev. Pfarramt Schwalheim-Rödgen
IBAN: DE04 5185 0079 0040 0041 57, BIC: HELADEF1FRI

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni - August 2016: 15.05.2016

Auflage: 1.000 Stück

Druck: Franz Lovischach KG, Lüdenscheid

Geistliches Wort	4
Neues aus der Kirchengemeinde	6
Profil: „Verraten und verkauft“	10
Profil Kompakt	13
Konfirmation 2016	14
Die Ostergeschichte	15
Die Farbe Violett	16
Kirche kurz und knapp	19
Veranstaltungen	18 + 22 - 24
Unsere Gottesdienste im Überblick	20 - 21
Kita Pustebume informiert	25
Weltgebetstag 2016	26
Warum läutet es denn?	28
Spenden- und Kollektenkasse	29
Jugendgottesdienst	30
Personalien	31
Sterben und Tod: „Ich bin ein Gast auf Erden“	32
Besinnliches	35
Freud und Leid.....	36
Glück und Segen.....	37
Kinderseite.....	39
8. Jugendkirchentag	40

MONATSSPRUCH
MÄRZ 2016

Jesus Christus spricht:
Wie mich der **Vater** geliebt hat,
so habe auch ich euch geliebt.
Bleibt in **meiner Liebe!**

JOHANNES 15,9

„Bleibt in meiner Liebe“



Liebe Leserinnen und Leser, wir sind mitten in der Passionszeit und gehen auf Ostern zu. Noch deutlicher als sonst nehmen wir das Leid um uns herum und in dieser Welt wahr.

Diesen Weg ist Jesus gegangen. „Wenn es möglich ist, dann lass diesen Kelch an mir vorübergehen - aber nicht wie ich will, sondern wie Du willst“, so betet er im Garten Gethsemane zu Gott. Und auch dort weiß er sich geliebt. Die Liebe seines Vaters erfüllt ihn und gibt ihm Kraft. Und er gibt sie weiter an uns und ruft uns zu: „Bleibt in meiner Liebe!“

Da hinein spricht Jesus durch den Wochenspruch für den Monat März zu uns: „Wie mich mein Vater geliebt hat, so habe ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!“

Was heißt das - in seiner Liebe bleiben? Zuerst heißt es: Ich nehme seine Liebe an. Ich lasse mich von seinen Worten berühren. Ich schmecke im Heiligen Abendmahl das Brot des Lebens und den Kelch des Heils. Ich atme auf, weil er mir vergeben hat. Ich weiß: Ich bin geliebt. Und darum kann ich die Liebe auch weitergeben.

Jesus weiß, dass sein Vater ihn liebt, obwohl dieser Vater ihm seinen Leidensweg nicht erspart. Das gilt auch für alles Leid in dieser Welt - Gott nimmt es nicht einfach weg. Wie sehr wünschen wir uns immer wieder, Gott möge so etwas wie ein großer Zauberer sein, der Krankheit und Leid, Krieg und Elend einfach wegzaubert. Warum tut Gott das nicht? Durch die Jahrhunderte hindurch hat Menschen diese Frage immer wieder bewegt. Am Ende bleibt es wohl Gottes Geheimnis, und wir finden keinen anderen Weg als den des Vertrauens.

Der Schriftsteller Navid Kermani, der im Oktober 2015 mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet wurde, sprach in seiner Rede davon, wie Liebe angenommen und weiter gegeben werden kann. Er, selber Muslim, berichtete von einem katholischen Ordensmann, Pater Jaques, der im Mai 2015 eine Geisel des sogenannten Islamischen Staats wurde. Er erzählte von dem Orden

von Mar Musa in Syrien: „Das ist eine besondere, eine wohl einzigartige christliche Gemeinschaft, denn sie hat sich der Begegnung mit dem Islam und der Liebe zu den Muslimen verschrieben.“ So wirkt das Bleiben in der Liebe Jesu. Die in seiner Liebe bleiben, können ohne Angst Andersdenkenden und Andersgläubigen begegnen. Sie werden nicht mitmachen bei verächtlichen oder gar hasserfüllten Reden über andere Menschen, woher diese auch immer kommen.

Am Ende seiner Rede berichtete Navid Kermani, dass wenige Tage zuvor Pater Jaques befreit worden war. Bewohner haben ihm zur Flucht verholfen, „sie alle Muslime, und jeder Einzelne von ihnen hat sein Leben für einen christlichen Priester riskiert. Die Liebe hat über die Grenzen der Religionen, Ethnien und Kulturen hinaus gewirkt.“ Bleiben auch wir in der Liebe!

Ihre

Heidrun Höck, Pfik.

*Liebe, die du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geist und Wort,
Liebe, die sich ganz ergeben
mir zum Heil und Seelenhort:
Liebe, dir ergeb ich mich,
dein zu bleiben ewiglich.*

Johann Scheffler

Ökum. Stand am Schwalheimer Weihnachtsmarkt

Wie in jedem Jahr, so hat sich auch letztes Jahr wieder unsere Gemeinde zusammen mit der katholischen Kirchengemeinde am Weihnachtsmarkt des Vereinsringes am Vorabend des 1. Advents auf dem Buxtonplatz beteiligt. In altbekannter Weise wurden Waffeln gebacken und mit Puderzucker, Sahne, Kirschen und Eierlikör angeboten. Die Zusammenarbeit der katholischen und evangelischen Betreuer klappte wie am Schnürchen. Unser ökumenischer Stand konnte wieder einen guten Beitrag (285,00 EUR) zum Gesamterlös des Weihnachtsmarktes beitragen. Dieser wurde, wie in jedem Jahr, gemeinnützigen Institutionen in der näheren Umgebung Anfang Januar in einer kleinen Feierstunde überreicht. Wir freuen uns ganz besonders, dass von den insgesamt 2.400,00 EUR Spenden auch einer Flüchtlingsfamilie in Schwalheim geholfen werden konnte. Wir sagen auf diesem Wege allen Helferinnen und Helfern sowie unseren Kunden ein herzliches Dankeschön.

Evangelischem „Kirchenbuchportal“ beigetreten

Der Kirchenvorstand hat in seiner Sitzung im Dezember den Beitritt zum Kirchenbuchportal „Archion“ beschlossen.

In diesem Kirchenbuchportal werden historische Kirchenbücher der evangelischen Kirchengemeinden digitalisiert dargestellt. Die Firma „Kirchenbuchportal GmbH“ bietet den angeschlossenen Kirchengemeinden kostenfrei an, die bereits in den 1980er Jahren verfilmten Kirchenbücher aus der Zeit vor 1876 in einem durch Anmeldung und Passwort geschützten kostenpflichtigen Bereich über das Internet zur Einsicht für Ahnenforscher und sonstige Interessierte bereit zu stellen.

Die Arbeit von Familienforschern und Wissenschaftlern soll mit der Präsentation von Kirchenbüchern im Internet unterstützt werden. Insgesamt gibt es in evangelischen Archiven in Deutschland rund 200.000 Kirchenbücher, die eine zentrale Quelle für Ahnenforscher sind. Das Portal wird von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) getragen.

Die „Archion“-Nutzer können am Computer digitalisierte Kirchenbücher lesen, die bis in das 16. Jahrhundert zurückreichen, und sich in einem Forum austauschen. Auch können sie eigene Auswertungen von Dateien ins Portal hochladen, um sie anderen zugänglich zu machen. Um Texte leichter lesbar zu machen, ist es möglich, handschriftliche Einträge zu transkribieren. Ziel ist es, die Entwicklung einer „Kunden-Community“ zu fördern, in der sich die Nutzer gegenseitig helfen.

www.kirchenbuchportal.de

Haushaltsentwurf 2016

Der Haushaltsplan für das laufende Wirtschaftsjahr wurde uns wie gewohnt vom Ev. Regionalverwaltungsamt Wetterau vorgelegt. Der Plan weist einen Gesamtbetrag von 91.937,00 EUR aus. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von 9.306,00 EUR, die aus der höheren Gesamtzuweisung aufgrund höherer Beschäftigung und höheren Steuereinnahmen resultiert. Grundlage für die Berechnung der Zuweisung der Landeskirche an die einzelnen Gemeinden ist die Gemeindegliederzahl. Der negative Trend unserer Mitgliederentwicklung setzt sich abgebremsst fort. 2014: 1.342 Personen, 2015: 1.337 Personen, ein Rückgang von ‚nur‘ 5 Personen (-0,4%). Ein weiterer Punkt für die Erhöhung des Gesamtbudgets des Haushaltes sind die Einrichtung der FSJ-Stelle und tarifliche Lohnerhöhungen der Angestellten.

Gemeindevisitation

Regelmäßig, etwa alle acht bis zehn Jahre, werden alle Kirchengemeinden der EKHN flächendeckend visitiert. Die Besuchsgruppen kommen entweder aus einer anderen Gemeinde desselben Dekanates (mit Gegenbesuch - Form I) oder sie werden aus einem anderen Dekanat berufen (ohne Gegenbesuch - Form II). Im Jahr 2015 wurde mit Rücksicht auf die Kirchenvorstandswahlen auf Visitationen in den Gemeinden verzichtet. 2016 wer-

den die Gemeinden in den Dekanaten Odenwald, Wetterau und Worms-Wonnegau besucht.

Ziel dieser Visitationen ist es, die Gemeinde weiterzuentwickeln, unter anderem durch Betrachtung der Gemeinde von einem anderen Standpunkt und mit einem anderen Anspruch. Die Gemeinde soll durch bewusste Schwerpunktsetzungen in ihrer Arbeit gefestigt werden.

Am Anfang steht ein Informationsabend für Delegierte der Gemeinden, in dem der Propst und der Dekan das Ziel und die Organisation/Durchführung erläutern. Die diesjährige Visitation wird nach der Form I durchgeführt: Die Besuchsgruppe kommt aus dem Dekanat. Für unsere Gemeinde wurden die pfarramtlich verbundenen Gemeinden Bönstadt und Kaichen vom Dekanat ausgewählt und vorgegeben. Bei den gegenseitigen Besuchen im Herbst 2016 soll die gegenwärtige Arbeit in der Gemeinde und die Leitfrage: „Wer sind wir und was haben wir?“ vorgestellt werden. Mit den entgegengebrachten Wahrnehmungen werden sich die Besucher auseinandersetzen und einen Bericht erstellen, in dem sie ihre Eindrücke, Entscheidungen, Vereinbarungen, aber auch Ungeklärtes festhalten. In dann folgenden Gesprächen mit dem Kirchenvorstand und dem Dekan werden die einzelnen Punkte der Beobachtung der Partnergemeinde diskutiert und analysiert.

Der Countdown läuft!

Wiederbesetzung der Pfarrstelle in 2017

Wie Ihnen allen, liebe Leserinnen und Leser, bekannt ist, wird Pfarrerin Höck zum 30.04.2017 in den Ruhestand verabschiedet und beendet ihren pfarramtlichen Dienst in unserer Kirchengemeinde.

Jedes Denken und Handeln der Verantwortlichen unserer Gemeinde wird derzeit beeinflusst durch diesen tiefgreifenden Einschnitt. Überlegungen und Gestaltungen der zukünftigen Gemeindearbeit nach Frau Höck sind allgegenwärtig und fordern von Vielen hohes Engagement.

Ein wichtiger Punkt dabei ist die Wiederbesetzung der Pfarrstelle - dann nur noch mit einer 75%-Stelle. Um die Regulatorien und den Zeitplan für die Besetzung abzustimmen, trafen sich Mitte Januar Frau Ruckelshaußen und Herr Emich mit Dekan Guth in Friedberg.

Der Illusion einer sofortigen Besetzung der Stelle wurden die beiden Gemeindevertreter durch den Dekan schnell beraubt. Es ist von einer mindestens halbjährlichen Vakanzzeit auszugehen, so der Dekan. Das der-

zeitige Pfarrstellenangebot übersteigt die aktuelle Bewerberzahl. Die Gemeinde wird in dieser Vakanzzeit durch Pfarrer und Pfarrfrauen anderer Gemeinden betreut. Das Angebot an Gottesdiensten und Aktivitäten wird sicherlich reduziert werden

müssen. Die Zwischenzeit sollten wir auch für die ‚Aufhübschung‘ des Pfarrhauses und des Pfarrgartens verwenden.

Auch äußerte sich der Dekan kritisch über den Stellenumfang. Die Pfarrstellenreduzierung der Landeskirche ist immer noch nicht abgeschlossen. „Wenn die Gemeinde jetzt auf eine 50%-Pfarrstelle reduzieren würde,



hätten wir in den kommenden Jahren keine weitere Reduzierung zu befürchten“, so der Dekan. Da haben die Schwalheimer und Rödger aber eine andere Meinung!

Die Pfarrstelle wird regulär zum 01.05.2017 mit einem 0,75%-Volumen ausgeschrieben. Die Stellenbewerbung muss mindestens ein halbes Jahr zuvor Anfang November im Amtsblatt der EKHN veröffentlicht werden. Der Ausschreibungstext wird durch den Kirchenvorstand erstellt und durch das Dekanat geprüft.

In einem ‚Bilanzierungsgespräch‘ mit dem Propst, dem Dekan und Vertretern der Kirchengemeinde (Kirchenvorstand) werden Stärken und Entwicklungschancen unserer Gemeinde herausgearbeitet und für die Stellenausschreibung aufgearbeitet. Dieses Gespräch wird am 05. Juli im Gemeindehaus in Schwalheim stattfinden. Es wartet wieder einmal ein großer Berg Arbeit auf uns. Packen wir es an. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

Thomas Emich

Karfreitag (25. März):

9.30 Uhr Gottesdienst
in der Kirche in Schwalheim
mit heiligem Abendmahl

11.00 Uhr Gottesdienst
im Gemeindezentrum in Rödgen
mit heiligem Abendmahl

Ostersonntag (27. März):

6.00 Uhr Frühgottesdienst
in der Kirche in Schwalheim
unter Mitwirkung der Kantorei Wettertal
anschließend gemeinsames Frühstück
im Gemeindehaus Schwalheim, Lärchenweg

Ostermontag (28. März):

10.00 Uhr Gottesdienst
im Gemeindezentrum Rödgen
mit heiligem Abendmahl

Unsere Gottesdienste an Ostern

Verraten und verkauft

Die Anzahl der Vornamen ist in den letzten Jahren immer vielfältiger geworden. Allerdings gibt es Namen, die nicht vergeben werden dürfen, u.a. Kain und Judas. Der eine hat seinen Bruder getötet, der andere hat Jesus verraten. Es scheint fast so, als wollte die Gesellschaft beide niederträglichen Handlungsweisen verbannen. Interessanterweise werden Mord und Verrat ähnlich negativ bewertet.

als erster genannt, Judas als letzter. Beiden wird eine besondere Funktion zugedacht: Petrus wird als erster unter den Jüngern Jesus als Messias anerkennen (Mk 8,27) und Judas wird Jesus verraten (Mk 14,10f). Somit bringt dieser auch Petrus in eine Situation, seine Anhängerschaft zu Jesus zu verleugnen (Mk 14,66-72). Beide Taten hatte Jesus kommen sehen. Und beide Jünger bereuten auf ihre Art ihr Missverhalten. Während Petrus an sich selbst verzweifelte und in der Folge der Reue die erste christliche Gemeinde nach dem Tod Jesu in Jerusalem führte, gab Judas seinen „Judas-Lohn“ den jüdischen Führern zurück und nahm sich das Leben (Apg 1,18f). Der Evangelist Johannes geht sogar so weit und lässt Jesus den Judas als einen „Teufel“ bezeichnen (Joh 6,70).

10

Einer von zwölf

Judas fällt in der Darstellung der Evangelien zunächst recht früh in gesonderter Form auf. So stellt der Evangelist Markus ab 3,13 alle zwölf Jünger vor. Er beginnt mit Simon, dem Jesus den Namen Petrus gab, nennt dann die übrigen Jünger, bis er zuletzt auch Judas dem Leser präsentiert, und zwar mit folgendem Nachsatz: „der ihn dann verriet“ (Mk 3,19) - damit ist den Lesern klar, um wen es sich handelt. Ähnlich wie die anderen Evangelisten baut Markus hier ein Konstrukt auf: Petrus wird

Motive für den Verrat

Es ist selbstverständlich, dass immer wieder hinterfragt wurde, warum Judas Jesus überhaupt verraten hat.

Daraus leiten sich unterschiedliche Theorien ab, die mehr oder minder glaubwürdig klingen:

- Judas musste Jesus verraten, damit dieser gekreuzigt werden konnte. Ohne Kreuzigung wäre es nicht zur Auferstehung gekommen. Jesus hat nach dieser Theorie seinen Einzug in Jerusalem inszeniert (Mk 11, 1-11), um dort als Messias ums Leben zu kommen. Judas war in diesen Plan eingeweiht und tat, was Jesus ihm aufgetragen hat: Es war seine Pflicht, Jesus zu verraten. Das ist die These des im 2. nachchristlichen Jahrhundert entstandenen und nicht in der Bibel abgedruckten Judas-Evangeliums.

- Judas war über lange Zeit ein treuer Anhänger Jesu und folgte ihm genauso nach wie die anderen elf. Möglicherweise ist es aber irgendwann zum Bruch zwischen beiden gekommen. Ähnlich wie der Jünger Simon Kananäus (der in Mk 3,18 unmittelbar vor Judas vorgestellt wird) war Judas der Gruppe der Zeloten zuzurechnen. Die Zeloten wollten die römische Fremdherrschaft im Heiligen Land bekämpfen. Irgendwann wurde Judas klar, dass Jesus sich nicht an die Spitze eines gewaltsamen Aufstandes stellen wollte. Er verriet seinen Herrn aus Enttäuschung.

- Ähnlich könnte Judas auch die „Salbung in Betanien“ (Mk 14,3-4) als Enttäuschung empfunden haben. Hier gestand Jesus einer Frau zu, ihn mit sehr teurem Öl zu salben. Einige Jünger (vielleicht auch Judas) beschwerten sich bei Jesus und baten darum, den Wert des Öls für Arme einzusetzen. Aber Jesus wies sie ab.

- Eher unwahrscheinlich ist die These, dass es Judas gar nicht gegeben habe. Schließlich berichtet Paulus nicht von ihm. Demnach könnte Judas eine Figur sein, dessen Name darauf hinweist, dass sich die „Juden“ gegen Jesus gestellt und ihn letztlich den Römern ans Kreuz überantwortet hätten. Allerdings ist zu bedenken, dass der Name im hellenisierten (d. h. zum Teil griechisch-sprachigen) Vorderen Orient durchaus üblich war. So rief der Freiheitskämpfer Judas Makkabäus im 2. Jahrhundert vor Christus die Menschen zum Aufstand gegen die Antigoniden auf. Ebenso hieß ein leiblicher Bruder von Jesus Judas (Mk 6,3). Dass es wichtig war, die Zahl der zwölf Jünger auch nach dem Abfall von Judas und dem Tod von Jesus zu komplettieren, davon berichtet Lukas am Anfang der Apostelgeschichte (Apg 1,23-26). Augenscheinlich hatte also doch einer den Zwölferkreis verlassen, eben Judas.

Zweifel an Jesus

Man kann es wenden, wie man möchte: Ganz offensichtlich hat es in der Jüngerschaft Jesu Verwerfungen gegeben. Vermutlich traten Konflikte in der Frage auf, ob Jesus tatsächlich der Messias war. Wahrscheinlich spitzte sich diese Streitfrage im Laufe Jesu Wirken immer weiter zu. Was für gläubige Christen im Nachhinein als schwierig zu akzeptieren ist, muss von der konkreten Situation her verstanden werden. Die große Mehrheit der im Judentum verwurzelten Menschen lehnte es ab, Jesus als Sohn Gottes anzuerkennen. Daher wurde Jesu Auftreten in Jerusalem eher als Ärgernis empfunden. Noch nicht mal in der eigenen Jüngerschaft fand Jesu immer deutlicher werdender Selbstanspruch vollständige Zustimmung. Hierin sind die Ursprünge im Verrat des Judas zu sehen.

Die Verachtung des Judas

Auch wenn die Figur des Judas schwer zu fassen ist, zählt er mit Petrus zu den bekanntesten Jüngern. Judas gilt als der schändliche Verrä-

ter und im Laufe der Zeit wurde auch wegen seines (eigentlich üblichen) Vornamens das gesamte Judentum in Verdacht gestellt, die eigentliche Bedeutung Jesu verraten zu haben. Deshalb hätten sie sich bitte heute noch zum Christentum zu bekennen.

Um sich Judas und auch anderen Jüngern zu nähern und sie zu verstehen, lohnt es vielleicht doch eher in die Gegenwart zu schauen. Die Evangelien sprechen von Verleugnung und Verrat. Und darin ähneln wohl in unterschiedlichen Lebenssituationen die heutigen Gläubigen eher den Jüngern als Christus selbst - ja, wahrscheinlich ist der Anspruch auch viel zu hoch, Jesus als Vorbild für das eigene Leben zu sehen. Es gibt Situationen, in denen es leichter ist, seinen Glauben zu verleugnen, als ihn zu verteidigen, um so mehr in einer Situation, in der das Christentum zur Minderheit in unserer Gesellschaft wird. Und es passiert immer wieder, dass wir Jesu Botschaft und damit Jesus selbst und seine Auferstehung verraten, weil wir im Grunde unseres Herzens daran nicht glauben. Hier beginnt der Verrat an Jesus.

Insofern sind wir alle von Judas nicht allzu weit entfernt. Man kann verbieten, Jungen nach ihm zu benennen - den Verrat haben wir damit

noch nicht aus dem Weg geräumt. Wer nicht verraten will, muss treu sein - seinen Überzeugungen, seinen Mitmenschen und sich selbst gegenüber. Diese Treue ist das, was das Evangelium als Glauben bezeichnet,

als unbedingtes Vertrauen. Und nur darin können wir den Weg zurückfinden, der uns zur Wahrheit führt.

Hans-Winfried Auel

Profil kompakt

- In Jesu Jüngerschaft gab es offensichtlich Auseinandersetzungen darüber, ob er tatsächlich der Messias war.
- Der Verrat von Judas an Jesus führte zur Kreuzigung.
- Verrat ist ein menschliches Phänomen und zeigt vor allem da seine Wirkungen, wo Menschen die Treue und das Vertrauen aufgeben.

MONATSSPRUCH
APRIL 2016

Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das **Volk des Eigentums**, dass ihr verkündigen sollt die **Wohltaten** dessen, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem **wunderbaren Licht**.

1. PETRUS 2,9

Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

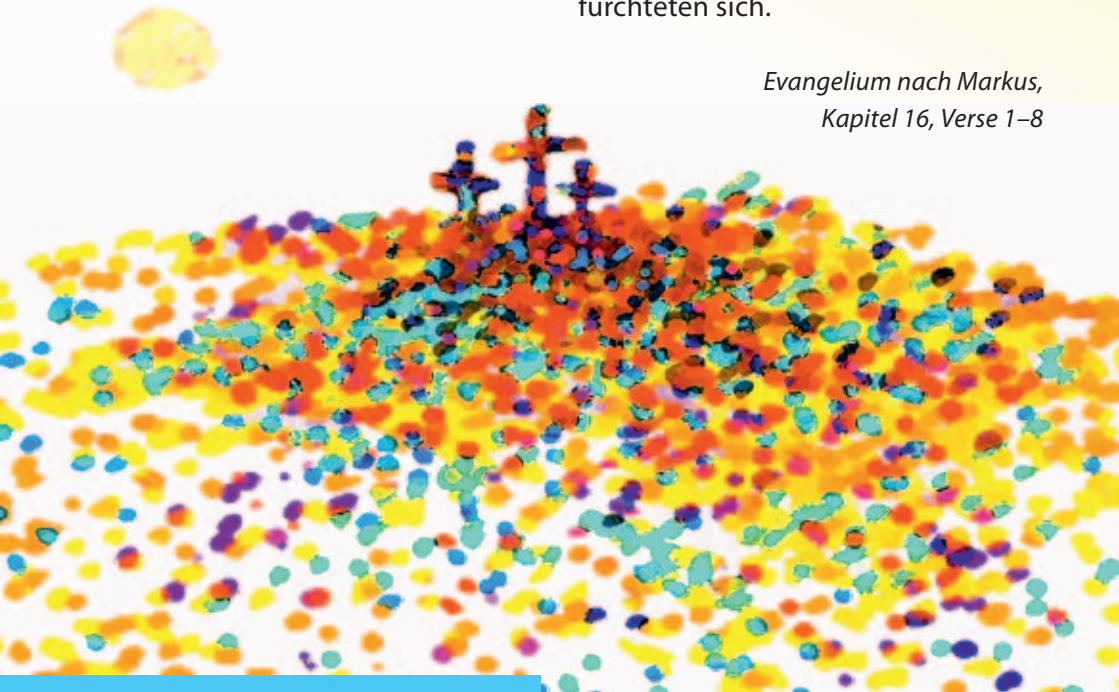
Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rech-

ten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

*Evangelium nach Markus,
Kapitel 16, Verse 1–8*



Die Farbe Violett

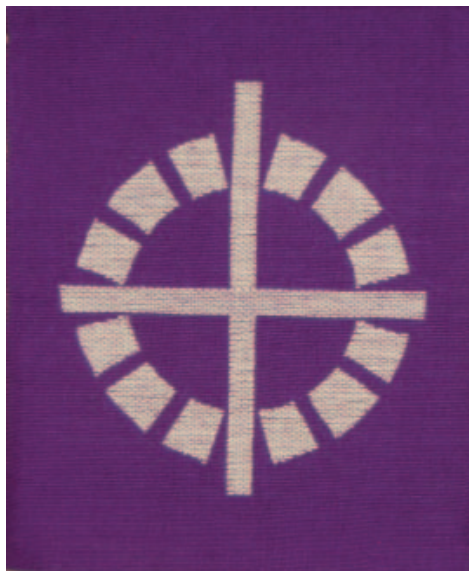
Neue Paramente für die Schwalheimer Kirche

Liebe Gemeindeglieder, wenn wir am Palmsonntag, dem 20. März, das erste Mal wieder in der Schwalheimer Kirche Gottesdienst feiern, werden Sie eine grundlegende Veränderung in der Kirche bemerken können: An Altar und Kanzel hängen erstmals die neuen Paramente (Antependien) in violetter Farbe für den letzten Sonntag in der Passionszeit.

In der Sitzung vom 03.03.2015 hatte der Kirchenvorstand die Anschaffung von Paramenten für die Kirche in Schwalheim beschlossen. Einige Male wurden bereits Kollekten für die Anschaffung gesammelt. Im Herbst letzten Jahres wurden die entsprechenden Altar- und Kanzeltücher ausgesucht und bestellt. Da dies alles in Handarbeit hergestellte Einzelstücke sind, dauerte die Lieferung recht lange. Aber nun sind sie alle eingetroffen und können am Palmsonntag das erste Mal in der Kirche aufgehängt und Ihnen präsentiert werden.

Die Farben der Paramente sollen Charakter und Stimmung kirchlicher Riten ausdrücken und unterstreichen. Farbige Differenzierungen entspre-

chen der Zeit des Kirchenjahrs und kamen in der Zeit der Karolinger auf. Sie wurden durch das Konzil von Trient im 16. Jahrhundert verpflichtend gemacht. Die liturgischen Farben für Gewänder und Paramente werden heute in römisch-katholischen, alt-katholischen, anglikanischen und lutherischen Kirchen etwa gleichermaßen verwendet.



Das neue Altarparament zeigt symbolisch Jesus Christus als Kreuz in der Mitte seiner zwölf Jünger, die ihn im Kreis umschließen.

Die Farbe Violett, die wir am Palmsonntag vorfinden werden, ist die Farbe der Buße. Sie kommt in den Kirchen immer dann vor, wenn wir uns im Kirchenjahr in einer Buß- und Fastenzeit befinden, also vor Ostern



Das Kanzel- und Altarparament bilden die neuen farblichen Höhepunkte in unserer Schwalheimer Kirche.



Das Kanzeltuch schmückt ein Spruch aus dem Philipperbrief (4, 5): „Der Herr ist nahe“.

(Passionszeit) und vor Weihnachten (Adventszeit). In unserer evangelischen Kirche wird Violett auch am Buß- und Bettag verwendet. Den evangelischen Christen ist die Buße besonders wichtig, denn sie erinnert daran, dass wir auf Gottes Vergebung angewiesen sind.

Die Farbe Violett passt auch insgesamt gut für die evangelische Kirche. Die römisch-katholische Kirche hat durch die Farben des Vatikans die Farbe Gelb übernommen. So entschieden sich die evangelischen Christen für Violett und damit auch für die Bedeutung der Buße für die Gemeinschaft der Christen.



Kindergottesdienst

Wir treffen uns im Ev. Gemeindehaus, Lärchenweg in Schwalheim um 11:00 Uhr. Wir wollen Geschichten aus der Bibel hören, singen, malen und spielen. Du bist herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Dich! Das KiGo-Team um Elisabeth Ruckelshausen und Christiane Wien.
(Termine: 13. März und 17. April)

Buenos dias - guten Tag und herzlich willkommen!

Am ersten Freitag im März feiern Menschen in aller Welt den Weltgebetstag. In diesem Jahr haben Frauen aus Kuba den Gottesdienst vorbereitet.
Im Kindergottesdienst am 13. März wollen wir das Land Kuba erkunden. Gemeinsam sind wir unterwegs und werden erfahren, wie die Kinder auf Kuba leben, was sie singen, was ihnen Spaß macht.



Treffpunkt: Gemeindehaus Schwalheim, Lärchenweg, von 11:00 - 12:00 Uhr

Anmeldung der neuen Konfirmanden



In diesen Tagen erhalten alle evangelischen Schülerinnen und Schüler, die in der Zeit vom 01. Juli 2002 bis 30. Juni 2003 geboren sind, eine Einladung zum Konfirmandenunterricht. Auch wer nicht getauft ist, kann am Konfirmandenunterricht teilnehmen und entscheiden, ob er/sie sich taufen lassen möchte. In diesem Fall wenden Sie sich bitte an das Pfarramt. Die Anmeldung sollte bis zum 22. April erfolgt sein. (Im Pfarrbüro)

Der Konfirmandenunterricht der neuen Konfirmanden beginnt am Dienstag, dem 14. Juni um 16:30 Uhr im Gemeindehaus im Lärchenweg in Schwalheim.

Vierzig Tage nach Ostern feiern Christen das Fest der Himmelfahrt Christi. Nach der Überlieferung des Evangelisten Lukas ist Christus in den Himmel aufgestiegen.

Dabei geht es nicht darum, ein physisches Geschehnis zu schildern. Ähnlich wie die Beschreibungen des Ostergeschehnisses vermittelt die Darstellung der Himmelfahrt die Zugehörigkeit von Jesus Christus zu Gott. Mit Jesu Tod ist diese Verbindung nicht aufgelöst, sondern erfüllt worden, weil das Göttliche das Irdische durchdringt.

Hans-Winfried Auel

Himmelfahrt

Die Farben des Kirchenjahres:

Violett gilt als Farbe der Buße. In dieser Zeit wollen sich die Christen Gott neu zuwenden und auf die großen Feste (Weihnachten und Ostern) vorbereiten. Aus diesem Grund galt die Adventszeit bis ins 20. Jahrhundert als stille, ja sogar als Fastenzeit.

Grün wird in Zeiten zwischen den großen Festen verwendet, so in der Zeit nach Epiphanias, für die Zeit vor Aschermittwoch als auch die für die Sonntage nach Trinitatis. Es ist die Farbe der aufgehenden Saat des Evangeliums.

Schwarz wird während des Karfreitags verwendet als Ausdruck der Trauer für den Kreuzestod Jesu. Ebenso gebrauchen wir die Farbe bei Beerdigungen.

Weiß ist die Farbe der hohen kirchlichen Feste Weihnachten, Epiphanias als das älteste der Feste als Erscheinungsfest, Ostern und die darauf folgenden Sonntage sowie das Fest der Dreifaltigkeit (Trinitatis). Den Johannistag (24.06.) sowie den Michaelistag (29.09.) begleitet ebenfalls die Farbe.

Abkürzungen der Gottesdienstübersicht (nächste Seite):

mit Hl. A. = mit heiligem Abendmahl

Konf.Jub. = Konfirmationsjubiläum

EKD = Ev. Kirche in Deutschland

GHs. = Gemeindehaus

EKHN = Ev. Kirche in Hessen und Nassau

eig.Gem. = eigene Gemeinde

* = Kollekte wird für den Zweck vom vorhergehenden Sonntag erbeten

Tag	Datum	Schwalheim	Rödgen	Kollekte
Laetare	06.03.2016	09:30 Gem.Haus		ökum. Arbeit der EKD
Judika	13.03.2016	09:30 Gem.Haus	10:45	Kinder- und Fam.Erholung
Palmarum	20.03.2016	09:30		Paramente
Karfreitag	25.03.2016	09:30		Friedensarb. in Israel
Ostersonntag	27.03.2016	06:00 mit Kantorei		Kinder- u. Ju- gendarb. EKHN
Ostermontag	28.03.2016		10:00 mit Hl. A	soz. Aufgab. der eigen. Gem.
Quasimodogeniti	03.04.2016	09:30		musik. Arbeit eigene Gem.
Miserikordias Domini	10.04.2016	09:30	10:45	Gemeindebrief
Jubilate	17.04.2016	09:30 mit Hl. A.	11:00	Gem. Häuser
Kantate	24.04.2016	10:00 Vorstellung		musik. Arbeit der EKHN
Rogate	01.05.2016	09:30	10:45	Arbeitslosen- fonds der EKHN
Christi Himmelfahrt	05.05.2016	09:30		Ev. Weltmision
Exaudi	08.05.2016	10:00 Konfirmation		eigene Konfir- mandenarbeit
Pfingstsonntag	15.05.2016	10:00 mit Hl. A.		Ökumenischer Rat
Pfingstmontag	16.05.2016		10:00 mit Hl. A.	Seniorenarb. eigene Gem.
Trinitatis	22.05.2016	10:00 Konf.Jub.		Asylsuchende u. Flüchtlinge
1. Sonntag nach Trinitatis	29.05.2016	09:30	10:45	Ev. Kirchentag
2. Sonntag nach Trinitatis	05.06.2016	09:30		eigene Kinder- und Jugendarb.

Pfarrer	Predigttext	Lied
Frau Höck	2. Kor 1, 3-7	Korn, das in die Erde (EG 98) oder Jesu, meine Freude (EG 396)
Frau Kling	Hebr 5, 7-9	O Mensch, beweine deine Sünde groß (EG 76)
Frau Höck	Phil 2, 5-11	Du großer Schmerzensmann (EG 87)
Frau Höck	2. Kor 5, 19-21	Ein Lämmlein geht (EG 83) oder Christe, du Schöpfer aller Welt (EG 92)
Frau Höck	1. Kor 15, 1-11	Christ ist erstanden (EG 99) oder Christ lag in Todesbanden
Frau Höck	1. Kor 15, 12-20	Christ lag in Todesbanden (EG 101) oder Erschienen ist der herrliche Tag (EG 106)
Frau Höck	1. Petr 1, 3-9	Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand (EG 102)
Herr Jägers	1. Petr 2, 21b-25	Der Herr ist mein getreuer Hirt (EG 274)
Frau Höck	1. Joh 5, 1-4	Mit Freuden zart zu dieser Fahrt (EG 108)
Frau Höck	Kol 3, 12-17	Lob Gott getrost mit Singen (EG 243) oder Nun freut euch, lieben Christen g'mein (EG 341)
Herr Jägers	1. Tim 2, 1-6a	Zieh ein zu deinen Toren (EG 133) oder Vater unser im Himmelreich (EG 344)
Frau Höck	Apg 1, 1-11	Wir danken dir, Herr Jesu Christ, dass du gen Himmel g'fahren bist (EG 121)
Frau Höck	Eph 3, 14-21	Heiliger Geist, du Tröster mein (EG 128)
Frau Höck	Apg 2, 1-18	Komm, Heiliger Geist, Herre Gott (EG 125)
Frau Höck	1. Kor 12, 4-11	Komm, Heiliger Geist, Herre Gott (EG 125) oder Freut euch, ihr Christen alle (EG 129)
Frau Höck	Röm 11, 33-36	Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist (EG 126) oder Gelobet sei der Herr, mein Gott (EG 139)
Frau Höck	1. Joh 4, 16b-21	Nun bitten wir den Heiligen Geist (EG 124)
Frau Kling	Eph 2, 17-22	Ich lobe dich von ganzer Seelen (EG 250) oder Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn (363)

Konfi-Unterricht
dienstags um 16:00 Uhr
Pfarrhaus in Schwalheim
8. März
12. April
19. April
3. Mai

Konfi-Samstage
Gemeindehaus Schwalheim,
09:30 Uhr
19. März
16. April

23. April und 7. Mai
Probe in der Kirche

Weltgebetstag
am
04. März, 18:00 Uhr
Ev. Gemeindehaus
Schwalheim

Seniorenkreis
Mittwoch 15:00 Uhr

Gemeindezentrum Rödgen
2. März

Gemeindehaus Schwalheim
13. April

Gemeindezentrum Rödgen
4. Mai

Gemeindehaus Schwalheim
1. Juni

Kindergottesdienst
11:00 Uhr
Gemeindehaus Schwalheim
13. März
17. April

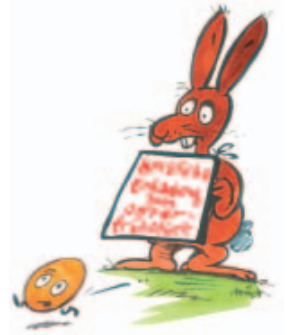


Kantorei Wettertal

Wenn Sie Freude am Singen geistlicher Lieder haben, sind Sie herzlich willkommen. Die Chorproben finden jeweils donnerstags um 20:00 Uhr im Gemeindehaus in Schwalheim statt. Info unter: Chorleiterin Olga Borodina (06031-7442) und Ansprechpartnerin Ursula Roth (Tel: 6436)

Oster-Frühstück

Wir laden Sie ganz herzlich ein, wieder nach dem Oster-Frühgottesdienst am Ostersonntag mit uns zusammen zu frühstücken. Im Gemeindehaus in Schwalheim werden fleißige Helferinnen und Helfer wieder ein großzügiges Frühstücksbuffet aufbauen und heißen Tee und Kaffee bereitstellen. Seien Sie also unser Gast!



Gottesdienste im Winter im Gemeindehaus

Ab dem 10. Januar 2016 finden die Gottesdienste in Schwalheim im Gemeindehaus im Lärchenweg statt. Ab Palmsonntag (20. März) feiern wir dann wieder unsere Gottesdienste in der Kirche.

23

Urlaub der Pfarrerin

Vom 4. bis 10. April hat Pfarrerin Höck Urlaub.

Die Vertretung in dieser Zeit hat Pfarrer Nickel aus Steinfurth (Tel: 06032 – 81667)



Jubelkonfirmation

Jedes Gemeindeglied erinnert sich sicherlich gerne an seine Konfirmation, auch wenn diese schon einige Jahre zurück liegt. Man denkt an die Konfirmandenzeit und an den Pfarrer, die Mitkonfirmanden und Mitkonfirmandinnen und an den eigentlichen Konfirmationsgottesdienst.



Gerne wollen wir uns mit Ihnen zusammen an Ihre Konfirmation vor 25, 50, 60, 65 oder gar vor 70 Jahren erinnern. Dabei ist es gleich, ob Sie in Schwalheim oder einem anderen Ort - vermutlich in Ihrer Heimatgemeinde - konfirmiert worden sind. Jedes Jahr am Sonntag Trinitatis, in diesem Jahr dem 22. Mai, feiern wir das Fest der Jubelkonfirmation. Wenn Sie also in den Jahren 1991, 1966, 1956, 1951 oder in 1946 konfirmiert wurden, so setzen Sie sich doch einfach mit dem Pfarrbüro oder der Pfarrerin in Verbindung.

A large advertisement featuring a woman with curly brown hair, smiling broadly and holding her hands out, releasing colorful confetti. The background is a dark grey brick wall. The text 'Großes Herz!' is written in a large, white, serif font. Below it, in a smaller white sans-serif font, is 'SIEBEN WOCHEN OHNE ENGE' and '10. FEBRUAR BIS 27. MÄRZ'. In the bottom left corner, there is a blue triangular graphic with the text '7 WOCHEN OHNE' in white. At the very bottom left, in small white text, it says 'Die Fastenaktion der evangelischen Kirche 2016'. In the bottom right corner, the logo 'edition christmon' is visible.

Großes Herz!

SIEBEN WOCHEN OHNE ENGE
10. FEBRUAR BIS 27. MÄRZ

7 WOCHEN OHNE

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche 2016

edition christmon



Herzlich Willkommen in der Kita Pustebume



Die Kindertagesstätte „Pustebume“ ist ein Begegnungsort mit einem ganzheitlichen und generationsübergreifenden Konzept für die Familien des Stadtteils Schwalheim und der näheren Umgebung.

Im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft arbeiten wir bereits eng mit den Familien in unserer Kindertagesstätte zusammen. In der Weiterentwicklung zum Familienzentrum sehen wir die große Chance, unsere Kindertagesstätte zukunftsfähig zu machen.

Wir möchten uns den veränderten Lebensentwürfen der Familien in unserem Stadtteil und im Umfeld anpassen: mit einem Begegnungsort für Jung und Alt, der das Zusammenleben positiv gestaltet. Unser Ziel ist es, das sich die Familien im Ort mit unserer Einrichtung identifizieren und diesen als einen selbstverständlichen Anlaufpunkt für ihren Lebensalltag ansehen.

Unter dem Motto: „Vielfalt unter einem Dach“ bieten wir NEU ab März 2016 an:

Mehrgenerationentreff für Menschen von 0- 99



Ein gemütlicher Treffpunkt mit wöchentlich unterschiedlichen Inhalten, zum Beispiel Erzähl- Spiel- und Singnachmittag, Kreatives Arbeiten, Bewegung oder Genussnachmittag.

Immer **montags von 14 – 16 Uhr** im Schmetterlingsraum (barrierefrei im Untergeschoss).

Termine im März und April: 7., 14. und 21. März; 4., 11., 18. und 25. April.

Ihre Ansprechpartnerin: Reinhilde Wegner

Krabbel- Windel- Treff für Eltern mit Kindern von 6 Monaten bis 3 Jahren



Spielen, Singen und Bewegen mit viel Platz und unterschiedlichen Bewegungsmaterialien.

Immer **donnerstags von 9.30 – 10.30 Uhr** im Bewegungsraum (barrierefrei im Untergeschoss).

Termine im März und April: 3., 10. und 17. März; 7., 14., 21. und 28. April.

Ihre Ansprechpartnerin: Jessica Leonhardt

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung unter der Telefonnummer 06032 – 71142.

Sie haben Wünsche oder Anregungen? Melden Sie sich telefonisch oder gerne direkt bei uns in der Kita Pustebume, Am Rad 4, Bad Nauheim-Schwalheim.

Nehmt Kinder auf und Ihr nehmt mich auf!

Weltgebetstag am 04. März aus Kuba

Im Jahr 2016 ist Kuba das Schwerpunktland des Weltgebetstags. Die bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Zentrum, wenn am Freitag, dem 04. März 2016, rund um den Erdball Weltgebetstag gefeiert wird. Dessen Gottesdienstordnung „Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf“ haben über 20 kubanische Christinnen gemeinsam verfasst.

langen Stränden und seinen Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen.

Nach der Revolution von 1959 wurde Kuba ein sozialistischer Staat, es folgte eine jahrzehntelange Isolierung der Insel. Anfang der 1990er Jahre brach die Sowjetunion zusammen, die Kuba durch Waren und Finanzhilfe unterstützt hatte. Der Karibikstaat erlebte eine tiefe wirtschaftliche und soziale Krise.

26

Von der „schönsten Insel, die Menschaugen jemals erblickten“ soll Christoph Kolumbus geschwärmt haben, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima,



Seit der Revolution sind Frauen und Männer rechtlich gleichgestellt, Kuba gilt hier international als Vorbild. Im privaten Alltag jedoch klaffen Ideal und Wirklichkeit oft himmelweit auseinander, und es herrschen patriarchale Rollenbilder des Machismo vor. Die meist Vollzeit berufstätigten Kubanerinnen sind oft allein verantwortlich für Haushalt, Kinder und die Pflege Angehöriger. Die Folgen des gesellschaftlichen Umbruchs treffen sie besonders hart.

Der Großteil der kubanischen Bevölkerung ist römisch-katholisch, daneben gibt es zahlreiche protestantische Konfessionen sowie jüdische und muslimische Gemeinden. An der Liturgie 2016 waren unter anderem baptistische, römisch-katholische, quäkerische, apostolische Frauen sowie Frauen der Heilsarmee und der Pfingstkirche Christi beteiligt. In ih-

rem zentralen Lesungstext (Markus 10,13-16) lässt Jesus Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagsfrauen als Herausforderung - hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

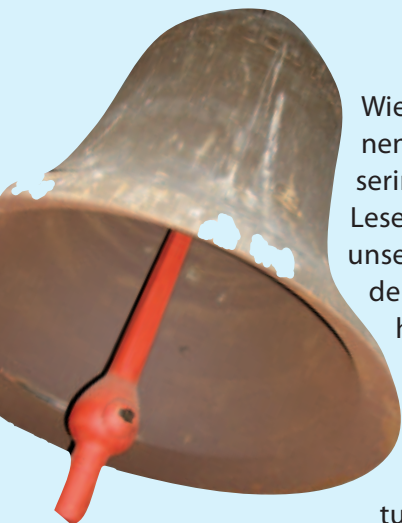
*Lisa Schürmann,
dt. Weltgebetstagskomitee*

Evangelische und katholische Frauen aus Schwalheim und Rödgen laden herzlich zum Weltgebetstag am Freitag, dem 04. März um 18:00 Uhr ins evangelische Gemeindehaus, in Schwalheim ein. Nach dem Gottesdienst sind alle eingeladen, landestypische Speisen zu kosten und in Gesprächen unsere ökumenische Gemeinschaft zu pflegen.



Warum läutet es denn?

Eine kleine Geläutkunde unserer Glocken (1)



Wie geht es Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie unsere Glocken der Schwalheimer Kirche oder des Rödger Glockenturmes hören?

Wie geht es Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie unsere Glocken der Schwalheimer Kirche oder des Rödger Glockenturmes hören?

Das Geläute - auch die Zeiten, in denen keine Glocken läuten - und seine Beschreibung werden wir in vier Kategorien einteilen:

- Geläut zu Gottesdiensten

- Geläut zu besonderen Gottesdiensten
(Ostern, Konfirmation)

- Geläut zu Beerdigungen

- Weltliches Geläut
(wöchentlich, jährlich)

Wir hoffen, dass Sie nach der Reihe genügend Informationen erhalten haben, um die einzelnen Geläute zu erkennen und ihre Botschaft interpretieren können.

Thomas Emich

28
Wie geht es Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wenn Sie unsere Glocken der Schwalheimer Kirche oder des Rödger Glockenturmes hören? Wissen Sie immer, warum sie läuten? Kennen Sie die Botschaft, die in dem Geläut enthalten ist und was uns Gemeindegliedern mitgeteilt werden soll? Oder fragen Sie sich des Öfteren, warum läutet es denn jetzt schon wieder? Warum läutet es mal mit einer Glocke oder mal mit mehreren? Oder fühlen Sie sich mitunter durch das Glockengeläut sogar in Ihrer sonntäglichen Ruhe gestört?

Wir möchten Ihnen mit dieser heute beginnenden Reihe in den nächsten Gemeindebriefen das Geläute unserer Glocken vorstellen, erklären und näher bringen - jedes Geläut im Laufe

Spendenrückgang gestoppt!

Spendenaufkommen um fast 30% gestiegen.

Spenden- und Kollekteneinnahmen für die eigene Gemeinde:

Kollekteneinnahmen	3.041,00 EUR
Spendeneinnahmen	5.059,57 EUR
Summe:	8.100,57 EUR

Im Einzelnen wurde gespendet für:

Gemeindebrief	3.620,00 EUR
- aus Schwalheim (56 Einzelspenden)	2.070,00 EUR
- aus Rödgen (20 Einzelspenden)	971,00 EUR
- aus Kollektenspenden	579,00 EUR
Konfirmandenarbeit	675,00 EUR
Paramente	460,00 EUR
Mieteinnahmen Gemeindehäuser	450,00 EUR
Frauen und Senioren	443,00 EUR
Kinder- und Jugendarbeit	394,50 EUR
musikalische Arbeit	317,50 EUR
soziale Aufgaben	201,00 EUR
Gemeindehäuser	113,00 EUR
behindertengerechter Zugang Kirche Schwalheim	100,00 EUR
allgemeine Verwendung	1.326,57 EUR
Summe:	8.100,57 EUR

Die Spenden für den Gemeindebrief im Einzelnen:

9 x 100,00 EUR	1 x 60,00 EUR	2 x 50,00 EUR
2 x 40,00 EUR	10 x 30,00 EUR	1 x 26,00 EUR
5 x 25,00 EUR	18 x 20,00 EUR	2 x 15,00 EUR
	6 x 10,00 EUR	

Druckkosten Gemeindebrief: 2.913,03 EUR (Vorjahr: 2.850,73 EUR)

Spenden für Brot für die Welt: 2.415,00 EUR

Weitere abzuführende Kollekteneinnahmen: 4.581,00 EUR

Alles ist erlaubt!?

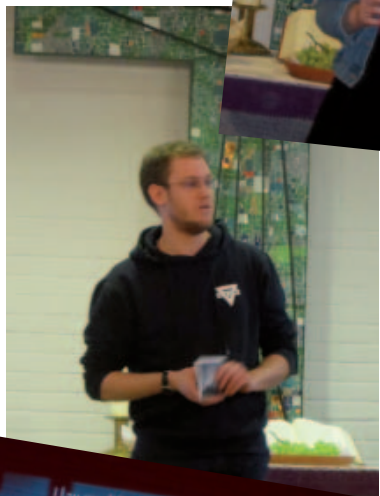
1. Jugendgottesdienst zum Thema Zukunftsträume



Pauline (li) moderierte und Michael (u.) hielt die Predigt.



Zum gemeinsamen Abendmahl kamen alle Anwesenden nach vorne (li.o.)
Die Jugendband - heute ohne Schlagzeuger - sorgte für Musik und Gesang (o.)



Welche Zukunftsträume habe ich?
Die Antworten wurden auf Moderationskarten geschrieben (u.).



Anfangs sahen wir auch den Liedtext an der Wand! (li.)



Heinrich Bedford-Strohm (rechts)

bleibt Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Der

55-jährige bayerische Landesbischof wurde am 11. November bei der Synodentagung in Bremen als oberster Repräsentant der 22,5 Millionen deutschen Protestanten im Amt bestätigt. (Foto: seine Frau Deborah Bedford-Strohm gratuliert zur Wahl) Der lutherische Theologe erhielt 124 von 125 abgegebenen Stimmen.



Volker Jung bleibt

für weitere acht Jahre hessen-nassauischer Kirchenpräsident. Die Kirchensynode bestätigte den 55-Jährigen am 25. November in Frankfurt am Main mit großer Mehrheit in seinem Amt. In seiner Bewerbungsrede sprach sich Jung für eine Kirche «mit weit geöffneten Fenstern und Türen aus». Dazu gehöre, dass sie weniger Sorge nach innen äußere und mehr Kraft nach außen ausstrahle. Alles in allem sei er davon überzeugt, betonte Jung, dass die Kirche auch in Zukunft mit weniger Mitgliedern als «bedeutende geistliche und zivilgesellschaftliche Kraft» wirksam sein werde. Angesichts des Mitgliederschwunds regte Jung eine «bewuss-



tere und gezieltere» Beschäftigung mit dem demografischen Wandel an. Außerdem sprach er sich dafür aus, mit Mitgliedern ins Gespräch zu kommen, die sich der Kirche «innerlich kaum noch oder gar nicht verbunden fühlen».

„Ich bin ein Gast auf Erden“

Fragen rund um das Sterben und den Tod (5)

„Ruhe in Frieden“

Ein Mensch ist gestorben. Da ist es gut, wenn schon zu Lebzeiten darüber gesprochen wurde, was mit dem Leichnam geschehen soll. Soll er verbrannt werden? Oder soll eine Erdbestattung stattfinden? Oder soll er der Wissenschaft vermacht werden? Auch diese Entscheidung wird manchmal getroffen. Zweimal bin ich Menschen begegnet, die ihren toten Körper der Pathologie zur Verfügung stellten. Im ersten Fall fand keine Trauerfeier statt, weil die Verstorbene keine Angehörigen mehr hatte. Für die Menschen, die sie durch die lange Zeit ihrer Krankheit begleitet hatten, war das schwierig. Ein Ritual

hätte ihnen helfen können, Abschied zu nehmen und die Verstorbene loszulassen.

Im zweiten Fall war es der Witwe wichtig, dass eine Trauerfeier stattfand – wenn auch ohne Sarg oder Urne. Doch alle, die den Verstorbenen gekannt hatten, bekamen so die Möglichkeit, sich gemeinsam an sein Leben zu erinnern und den Angehörigen zu zeigen, dass sie nicht allein gelassen wurden.

Dass eine Trauerfeier stattfindet, ist immer noch die Regel. Wenn der Verstorbene der Kirche angehörte, wird sie meist durch die Pfarrerin oder den Pfarrer der Gemeinde gestaltet, der



er angehört hatte. Bei Menschen, die keiner Kirche angehörten, wird fast immer ein freier Redner engagiert. Manchmal erinnern auch Angehörige, Kollegen oder auch Mitglieder von Vereinen mit eigenen Worten an den Verstorbenen.

Aus christlicher Sicht ist die Bestattung ein Ritual, mit dem der Verstorbene Gott, von dem er einst das Leben geschenkt bekam, zurückgegeben wird. Die Menschen, die ihn kannten und liebten, können ihn den Händen Gottes anvertrauen und so die Kraft finden, sich Schritt für Schritt wieder dem eigenen Leben mit seinen Aufgaben zuzuwenden.

Vorher muss man sich für die Art der Beisetzung entschieden haben. In den letzten Jahren sind Erdbestattungen selten geworden. Die meisten Menschen entscheiden sich für eine Feuerbestattung. Teilweise spielen dabei sicher Kostengründe eine Rolle, aber auch die Grabpflege will bedacht sein. Manch einer denkt dann über eine anonyme Bestattung nach. Dabei ist es sehr wichtig zu wissen, dass die Stadt Bad Nauheim – anders als andere Städte wie Friedberg oder auch Frankfurt am Main – in diesem Fall die Anwesenheit von Angehörigen und Pfarrern bei der Beisetzung der Urne nicht zulässt! Ich habe schon erlebt, dass Menschen die Entscheidung für die anonyme Bestattung ge-



troffen hatten, ohne diese besondere Regelung zu kennen. Bis heute leiden die Angehörigen darunter, dass sie bei der Beisetzung nicht dabei sein durften und dass dabei nicht einmal ein Gebet gesprochen werden konnte. Ich habe die Stadt Bad Nauheim um eine Erklärung für ihre merkwürdige Praxis gebeten. Mir wurde mitgeteilt, man gehe davon aus, dass Menschen, die eine anonyme Beisetzung wünschen, nicht möchten, dass irgendjemand weiß, wo genau ihr Grab liegt. Mir ist noch niemand begegnet, der einen solchen Wunsch geäußert hätte, und tatsächlich wäre er auch gar nicht zu verwirklichen, denn man kann an der Grasnarbe jederzeit erkennen, wo zuletzt jemand beigesetzt wurde.

Möchte man also in Bad Nauheim bestattet werden und seinen Ange-

hörigen die Grabpflege ersparen, aber diesen dennoch die Möglichkeit geben, bei der Beisetzung anwesend zu sein oder auch den Beistand eines Pfarrers in Anspruch zu nehmen, so sollte man sich gegen eine anonyme Beisetzung und stattdessen für ein Baumgrab oder ein Rasengrab entscheiden.

Erst in den letzten Wochen habe ich erfahren, dass man inzwischen auch in Schwalheim ein Baumgrab erwerben kann. Am besten erkundigt man sich bei der Stadt, welche Möglichkeiten der Bestattung aktuell am jeweiligen Ort zur Verfügung stehen.

Für viele Menschen ist es wichtig, einen Ort zu haben, wo sie sich dem Verstorbenen in besonderer Weise nahe fühlen können. Für die allermeisten Angehörigen ist es dann sehr schwierig, wenn die Liegezeit abgelaufen ist und ein Grab entfernt wird. Wie schön ist doch der jüdische Brauch, die Totenruhe niemals zu stören – Gräber auf jüdischen Friedhöfen bleiben für immer.

Was auch mit unseren Gräbern geschehen mag: Für immer sind unsere Toten geborgen in Gott – daran denken wir in der letzten Folge dieser Artikelserie im nächsten Gemeindebrief.

Heidrun Höck



Frühlingserwachen

Was nun geschieht hier auf unsrer Erden,
Lieber Gott lass' doch mal wieder Frühling werden.
Die Natur zeigt bald ihr buntes Kleid,
Herr, Lieber Gott, mach unsre Herzen weit, ganz weit.

Lass lernen und erkennen unsre Sinnen,
wo Hilfe nottut, am Körper und im Geiste drinnen.
Erfreu'n tun wir uns bald der Kräfte unsrer Sonne,
wie jeder Tag wird wärmer, wir fühlen's, es ist' ne Wonne,

wie freudig uns're Vogelwelt,
da turtelt unterm Himmelszelt.
Bald sehen wir die Wiesen wieder saftig grün,
die Vielfalt unsrer Blumen in voller Pracht erblüh'n.

Der Frühling wird uns bald mit voller Kraft erfassen,
wir sollten uns durch's Weltgescheh'n nicht zu arg trüben lassen.

Die große Hilfe, die es gilt um uns herum zu tu'n,
beginnen wir nicht übermorgen, die nehmen wir in Angriff nun.

Jetzt lasst versuchen uns ein jeden Morgen doch zu jubilieren,
dass wir nicht Hunger leiden hier und die Soldaten nicht marschieren.

Schenk' Gott uns Hilfe und weite den Verstand,
wir tun's gemeinsam so geht's leichter Hand in Hand.

Dieter Heier

Aus Datenschutzgründen
sind hier keine Angaben verfügbar.

MONATSSPRUCH
MAI 2016

Wisst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des
Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt
und den ihr von **Gott** habt? Ihr gehört
nicht euch selbst.

1. KORINTHER 6,19

Herzlichen Glückwunsch!

Geburtstage unserer
Gemeindeglieder ab 75 Jahre



Aus Datenschutzgründen
sind hier keine Angaben verfügbar.

**Aus Datenschutzgründen
sind hier keine Angaben verfügbar.**

Liebe Jubilare!

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle Ihren Geburtstag, damit die ganze Gemeinde sich an diesem Festtage gedanklich mit Ihnen freuen kann.

Sollten Sie jedoch eine Veröffentlichung im Gemeindebrief nicht wünschen, so lassen Sie es uns bitte rechtzeitig wissen.

Sprechen Sie einfach unsere Sekretärin Frau Fourier-Emich während der bekannten Dienstzeiten im Pfarrbüro an (Tel.: 0 60 32 - 67 66).



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Eine geheimnisvolle Zeit



Vor einigen Tagen wurde Jesus gekreuzigt. Obwohl sie Angst haben, treffen sich die Jünger heimlich. Sie sind mutlos. Jesus ist tot – und ihre Hoffnung zerstört. Zwei von ihnen erzählen aber, sie hätten in Emmaus Jesus gesehen. „Ja, er hat sogar mit uns gegessen!“ Auch zwei Frauen erzählen von Jesu Auferstehung: „Ein Engel hat es uns gesagt! Und Jesu Grab war wirklich leer!“ Sie reden alle durcheinander. Eines Tages erscheint tatsächlich Jesus in der Tür! Er setzt sich zu

ihnen an den Tisch und isst mit ihnen. „Seid zuversichtlich“, sagt er. „Immer, wenn ihr das Brot brecht, dann bin ich bei euch.“ Jesus führt seine Freunde hinaus auf einen Hügel. Jesus segnet



sie – dann verschwindet er vor ihren Augen. Die Jünger sehen nur noch eine Wolke. Aber sie wissen: Gott ist ganz nah. Und sie fassen wieder Mut.

**Lies nach im Neuen Testament:
Lukas 24,36-53**

**Fliegen
zwei Engel
durch den Himmel.
Fragt der eine:
„Wie das Wetter
wohl morgen wird?“
Sagt der andere:
„Ich glaube, es
wird wolkig. Dann
können wir uns
endlich mal wieder
hinsetzen.“**



Auf welchem Weg kommt Max zum Ball?

Deine Hand in Gips

Ein gutes Geschenk für Mama oder Papa! Rühre in einem alten Eimer aus einer Packung Modell-Gipspulver und Wasser eine sämige Gipsmasse an. Dann gieße sie schnell in eine leere, flache Blechdose und warte ein paar Minuten. Dann drücke deine Hand hinein und lass den Gips trocknen. Deine Hand kannst du bald herausnehmen.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro, inkl. Versand):

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



8. JUGENDKIRCHENTAG

26.-29. MAI 2016

EVANGELISCHE KIRCHE IN
HESSEN UND NASSAU

2016

IN OFFENBACH

- Fünf Themenparks
- Gottesdienste
- Seilgarten & Erlebnisparkours
- Jugendkulturnacht
- Konzerte
- Talks & Workshops
- Fun- & Großspielemente
- Konfirallye



www.good-days.de



Evangelische
Bank

